

Bindeglied zwischen Schule und Jugendhilfe

Laurentianum und Mindful kooperieren

WARENDORF. Schon seit einigen Monaten arbeiten die gemeinnützige Gesellschaft für Jugendhilfe Mindful und das Gymnasium Laurentianum eng zusammen. Mindful unterstützt die Schule in unterschiedlichen Bereichen, bildet die Streitschlichter aus, bietet Arbeitsgemeinschaften im Ganztag an, führt erlebnispädagogische Aktionen und Wandertage durch und ist Partner im Rahmen des Projektes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Ab dem 1. September werden die beiden Partner aus Jugendarbeit und Schule nun noch näher zusammenrücken und gemeinsam neue Wege beschreiten. Joschua Münchow absolviert seinen Bundesfreiwilligendienst und wird den zur Hälfte in der Schule und zur anderen Hälfte im Mindful-Jugendhaus ableisten. Beide Partner versprechen sich von dieser für Warendorf einmaligen Kooperation noch enger zusammenzuwachsen und die Entwicklung der Persönlichkeit der Schüler und ihre Identitätsfindung weiter zu unterstüt-

zen. „Jugendarbeit bringt für solche Inhaltsbereiche methodische Wissensbestände und Erfahrungen mit. Hier ergeben sich Anknüpfungspunkte für eine gegenseitige Öffnung von Schule und Jugendarbeit, insbesondere aber der Öffnung zum Gemeinwesen als Feld für soziales und politisches Lernen“, sagt Mindful-Geschäftsführer Oliver Bokelmann. Der studierte Erziehungswissenschaftler weiß, ebenso wie Schulleiterin Marlis Ermer, dass Jugendhilfe und Schule Kinder und Jugendliche gleichermaßen in ihrer Entwicklung unterstützen, Bildungsprozesse fördern und ihnen bei der Integration in die Gesellschaft helfen.

Da Kinder und Jugendliche in veränderten gesellschaftlichen Bedingungen aufwachsen, auf eine sich ständig ändernde Welt reagieren müssen und deutlich mehr Wahlmöglichkeiten in Bezug auf ihre Berufs- und Lebensperspektive haben als jede Generation zuvor, sei ein erweitertes Bildungsverständnis erforderlich. „Bildung ist mehr als

Schule und besonders die Schüler können durch diese Kooperation sehr profitieren“, sagt Bokelmann. Joschua Münchow wird im Rahmen seines Freiwilligendienstes in der Schule genauso ansprechbar sein wie im Jugendhaus und damit das Bindeglied zwischen beiden Institutionen. In der Schule wird er vor allem die Schüler unterstützen. Als erstes großes Projekt planen die beiden Organisationen, das soziale Engagement der Schüler außerhalb der Schule auszubauen, indem Joschua Münchow sie unterstützt, Kontakt zu sozialen Einrichtungen in der Umgebung herzustellen und dort ehrenamtlich tätig zu werden.

Die Schüler könnten sich zum Beispiel im Rahmen des Ganztages in einer Senioreneinrichtung einbringen oder im Kindergarten vorlesen. Zudem soll Joschua Münchow den Schülern als Ansprechpartner zur Verfügung stehen und ihnen relevantes Wissen für die jeweiligen Tätigkeiten vermitteln, etwa den Umgang mit Demenzkranken.